

Uetiker Dirigent präsentiert indische und westliche Musik im Wäckerling-Park

In seinem Projekt «East meets West» verbindet Claudio Danuser Chorgesang und Orchesterklänge mit indischer Musik. Für den bekannten Dirigenten aus Uetikon ist es auch eine Rückkehr zu seinen persönlichen Wurzeln.

Jérôme Stern

Es gibt künstlerische Projekte, die über ihren Urheber mehr aussagen als viele Worte. Ein perfektes Beispiel dafür ist das Konzert «East meets West» von Claudio Danuser, das am 9. Juli im Park des Hauses

Wäckerling zur Aufführung kommt. Denn erstmals präsentiert Danuser bei diesem Anlass zwei seiner aktuellen Ensembles, den Belcantochoir Männedorf-Uetikon sowie das Orchester der Gymnasien Rämibühl. Und zweitens zeigt sich bei diesem Anlass auch Danusers Beziehung zu Indien, einem Land, das in seinem Leben eine wichtige Rolle spielt. Doch der Reihe nach. Beim Interview in seiner Wohnung im Uetiker Kleindorf erzählt er, was die Zuhörer bei dem Konzert alles erwarten: «Insgesamt werden rund 80 Sänger und Musiker auf der Bühne stehen. Dabei präsentieren sie so verschiedene Stücke wie etwa den Gefangenenchor aus Giuseppe Verdis «Nabucco» oder «Moonriver» von



Deobrat (rechts) und Prashant Mishra entstammen einer indischen Musikerfamilie und freuen sich auf den Auftritt in Uetikon.

Foto: zvg



Bis zum sechsten Altersjahr wuchs er in Indien auf.

Foto: zvg

Henry Mancini.» Was ihm an dem Projekt besonders gefalle, sei der volle Klang durch Orchester und grossem Chor. «Ich liebe solche grossen Geschichten», sagt er schmunzelnd.

Die indische Connection

Noch spezieller wird die Aufführung durch die Mitwirkung der beiden indischen Musikvirtuosen Deobrat Mishra an der Sitar und Prashant Mishra an der Tabla. Dazu muss man wissen, dass Indien in Claudio Danusers Leben schon immer eine wichtige Rolle gespielt hat. Die Beziehung begann, als sein Vater, Eisenbahn-Ingenieur bei BBC, für mehrere Jahre in Indien arbeitete. So kam auch der kleine Claudio als Einjähriger zum ersten Mal nach Indien. Erst nach fünf Jahren zog die Familie schliesslich wieder in die Schweiz. «Ich war im Kindergarten in Kalkutta», sagt er schmunzelnd. Der damalige Aufenthalt habe ihn sicher unbewusst geprägt. «Als ich mit meinem Vater Jahre später mit dem Zug bis nach Indien fuhr, war alles neu im Vorderen Orient. Aber in Indien angekommen, kam mir vieles vertraut vor, obwohl ich mich ja nicht mehr genau erinnerte – es war eine Art subkutane Erinnerung.» Und wie kam es zur musikalischen Zusammenarbeit mit den indischen Musikern? Danuser holt weiter aus und erzählt, wie er 2018 aufgrund eines Studienaufenthaltes für drei

Monate im indischen Varanasi weilte: «Von der Stadt Zürich erhielt ich ein Residenzstipendium für das mit dem Rietberg-Museum verbundene Alice-Boner-Institut in Varanasi. Natürlich hielt ich Ausschau nach einer Möglichkeit indische Musik zu studieren.» So kam er an die «Academy of Indian Classical Music» und lernte dort Deobrat Mishra kennen. Schnell wurde klar, dass das Interesse gegenseitig war, und so tauschten sie sich musikalisch aus: Der Uetiker Musiker versuchte sich im Sitar-Spielen und erklärte seinem Lehrer seinerseits die Grundlagen der europäischen Musik. «Bei seinem jungen Neffen hatte ich ausserdem ein paar Stunden Tabla-Unterricht.»

Musikalische Welten und neue Erfahrungen

Danuser erzählt, wie unterschiedlich die europäische und indische Musiktraditionen sind – und dabei ist der Musikwissenschaftler ganz in seinem Element. «In Indien schreiben sie Melodien anders als bei uns. Und zwar werden lediglich die Hauptmelodien mit Buchstaben notiert. Alles andere wird improvisiert.» Zudem gebe es in der indischen Musiktradition zwischen einer Oktave nicht zwölf, sondern 22 Zwischentöne. «Interessant ist auch ihre Spielweise. Während wir im Westen eine saubere Intonation anstreben, ist dies für sie langweilig.

Sie umspielen jeden Ton.» Tatsächlich würden sie alles übers Gehör lernen.

Beim Konzert in Uetikon werden die beiden indischen Musiker einige typische Ragas spielen sowie den Chor und das Orchester bei drei Stücken begleiten. Wie haben sich die Inder auf ihre Rolle als Begleitmusiker vorbereitet? «Gar nicht», sagt Danuser. «Sie sagten mir, ich könne alles bringen, sie würden einfach nach Gehör mitspielen.»

Vielfältige musikalische Laufbahn

Claudio Danusers musikalischer Werdegang ist beeindruckend. Begonnen hatte alles mit dem Studium der Musikwissenschaft sowie dem Dirigieren an der Uni Bern, daran schloss sich ein Gesangsstudium in Italien an. 1986 debütierte er als Opernsänger am Festival von Montepulciano und besuchte in der Saison 1987/88 das Internationale Opernstudio am Opernhaus Zürich – so kam er über Umwege nach Zürich und schliesslich 2003 nach Uetikon. Von hier aus startete er eine internationale Karriere als Opernsänger und sang auf wichtigen Bühnen in der Schweiz, Italien, England und Deutschland. Mitte vierzig kam der für alle Sänger heikle Punkt, an dem man entweder die ganz grosse Karriere macht oder eben allmählich von jüngeren Nachwuchssängern ersetzt wird. In dieser Situation kam 2002 die Anfrage für die Leitung des Konzertchors Richterswil sowie zwei Jahre später diejenige der Swissair-Voices. So stieg Claudio Danuser allmählich vom Singen zum Dirigieren um, seiner zweiten Leidenschaft.

Was reizt ihn, wohin will er mit seinen Gesangsprojekten? «Grundsätz-



Claudio Danuser bei den Proben mit dem Belcantochoir Männedorf-Uetikon.

Foto: zvg

lich möchte ich mit den Chören ein spannendes Programm erarbeiten», sagt Danuser und fügt hinzu: «Aber besonders interessieren mich die grossen Projekte, am liebsten mit Orchester.» Das Konzert in Uetikon dürfte also ganz nach seinem Geschmack sein.

Konzert «East meets West», 9. Juli, um 20.30 Uhr im Wäckerling-Park in Uetikon. Bei schlechtem Wetter in der Sporthalle des Schulhauses Riedwies.

Weitere Informationen
www.claudiodanuser.ch

**Jetzt probieren:
Der sehr gelungene
Jahrgang 2021!**

SCHNORF WEINBAU
Martin Schnorf
Breiteweg 38, 8707 Uetikon
079 406 93 23
wein@schnorf-weinbau.ch
www.schnorf-weinbau.ch

e gueti Verbindig!

Hans Enzler AG
ELEKTRO TELECOM
8708 MÄNNEDORF
TEL. 044 920 00 30
ENZLER-ELEKTRO.CH